

An die - Personalstelle -

**GEMEINSAM.
BESSER.
STÄRKER.**



Verzichtserklärung

Ich möchte nicht haben, was mir nicht zusteht.

Sehr geehrte Personalstelle,
hiermit verzichte ich auf die zwischen der
Gewerkschaft ver.di und den öffentlichen
Arbeitgebern ausgehandelten Tarifsteigerungen.

bitte ankreuzen

O TVÖD

O TV-L

Anspruch gemäß Tarifvertragsgesetz

Mir ist bekannt, dass laut Tarifvertragsgesetz nur
Gewerkschaftsmitglieder einen Rechtsanspruch auf
Tarifeinkommen haben. Durch meinen Verzicht
mache ich deutlich, dass ich mich als Nicht-ver.di-
Mitglied nicht an tariflichen Leistungen bereichern
will, die mir nicht zustehen. Das gebieten Anstand
und Ehre, denn ich zahle ... bitte ankreuzen

O überhaupt keinen Gewerkschaftsbeitrag
 O nur einen Sparbeitrag in einem Berufsverband

Beamten und Beamte

Mir ist bekannt, dass Beamtenbesoldung und
weitere wichtige beamtenrechtlichen Entwick-
lungen den Tarifverträgen im öffentlichen Dienst
folgen. Daher erkläre ich mich auch als Beamter/in
vollständig solidarisch.

Materielle Arbeitsbedingungen vollständig im Arbeitgeberermessen

Meinen Lohn, Jahressonderzahlungen, die Länge
meiner Arbeitszeit und die Dauer meines Urlaubes
lege ich daher in Ihr freies Ermessen. Sonderurlaub,
Zuschläge jeder Art sowie Altersvorsorge- bzw.
Vermögenswirksame Leistungen verlange ich auch
nicht. Sie werden schon wissen, was für mich gut
ist. Falls Sie mir dennoch die Lohnerhöhung
schenken wollen, weil Sie Unruhe im Betrieb
vermeiden möchten, bitte ich Sie, diese Lohner-
höhung meinen Kolleginnen und Kollegen
zukommen zu lassen, die Mitglied von ver.di sind.
Sie haben es sich verdient.

Datum, Unterschrift



Gemeinsam sind wir stark – allein machen sie Dich ein

Nur mit gewerkschaftlich gut organisierten Beleg-
schaften lassen sich ordentliche Tarifabschlüsse
erzielen. Deshalb fordern wir alle Nicht-Mitglieder
auf: **Werdet endlich ver.di Mitglied** oder seid so
fair und verzichtet auf die Leistungen, die Euch
nicht zustehen.

Ernster Hintergrund

Die „Verzichtserklärung“ können alle Nicht-Mit-
glieder unterschreiben, die ihrem Arbeitgeber
mitteilen möchten, dass sie keine tariflichen
Leistungen beanspruchen: „Ich möchte nicht
haben, was mir nicht zusteht.“

Zugegeben: Diese Verzichtserklärung ist nicht ganz
ernst gemeint. Aber sie hat einen sehr ernsten
Hintergrund. Viele Beschäftigte machen sich keine
Gedanken darüber, dass Tariferhöhungen nur den
Mitgliedern von ver.di zustehen. Und in der Folge
eigentlich auch die Besoldungsanpassungen. Tarif-
abschlüsse sind kein Geschenk der Arbeitgeber,
sondern das Ergebnis von ver.di-Verhandlungen
mit den öffentlichen Arbeitgeberverbänden.

Ohne ver.di Mitglieder gäbe es keine ver.di, ohne
ver.di keine Tarifverträge und ohne Tarifverträge
keine Tariferhöhungen.

Natürlich könnten die Tarifverträge noch besser
sein und natürlich gibt es immer wieder Entwick-
lungen die korrigiert werden müssen. Aber Tarif-
verträge sind das Ergebnis von Kräfteverhältnissen.
Desto stärker der gewerkschaftliche Organisations-
grad, desto besser die Tarifverträge und in der
Folge auch die beamtenrechtlichen Entwicklungen.

I.a.R. braucht es für Tariferhöhungen Streiks oder
zumindest Warnstreiks. Diese sind im öffentlichen
Dienst aber keine lästige Tradition, sondern ein
offenbar erforderliches Druckmittel. Dazu braucht
eine echte GEWERKSCHAFT allerdings finanzielle
Unabhängigkeit, um Streikgelder – auch über einen
längeren Zeitraum - an ihre Mitglieder zahlen zu
können. Gewerkschaft(en) ohne Streikrecht und
ohne finanzielle Unabhängigkeit organisieren
allerdings bestenfalls kollektives Betteln.

Mach STARK was dich STARK macht: <https://mitgliedwerden.verdi.de/beitritt/verdi>

Mehr Informationen unter www.nrw6.verdi.de

Noch schneller informieren? Ganz einfach! <https://www.facebook.com/nrw6.verdi/> / https://twitter.com/verdi_fb6_nrw